

harmonie

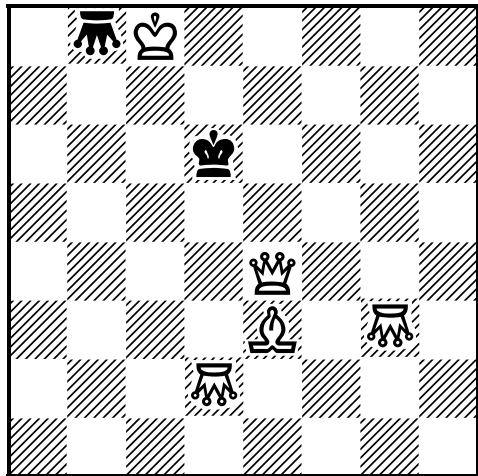
Zeitschrift für Problemschach

Heft 47, Oktober 1996 Jahrgang 10

Torsten Linß

3.-4. Preis

Andernach 1996



h#2

b) Gb8 → d8

(5+2)

Anti-Anderschach

Bezugspreis 1995+1996: 15 DM

Inhaltsverzeichnis

Editorial	169
Abfanghäufigkeit Chess Along (I) von Fritz Hoffmann	169
Paislay 1996 – Mansfield Centenary Meeting Bericht von Torsten Linß	170
Andernach 1996 – 22. Treffen der Märchenschachfreunde Bericht von Torsten Linß	173
Messigny 1996 – 17. RIFACE Bericht von Torsten Linß	179
harmonie-Infomalturniere Urdrucke.....	181
Briefkasten.....	183
Bemerkungen und Berichtigungen	184
Turnierausschreibung	184

Herausgeber:

Frank Richter, Wismarsche Str. 3, D-18233 Neubukow
Tel.: (038294) 12903

Zahlungen bitte auf das Konto 154 000 0032 bei der Ostseesparkasse Rostock
(BLZ 1305 0000) oder per Brief.
Abopreis 1995+1996: 15,- DM

Editorial

Als ich im vorletzten Heft der „harmonie“ Torsten Linß' Entschluß las, das Projekt, wie er es nannte, einzustellen, war ich sicher nicht der einzige Leser, der dies auf der Stelle bedauert hatte. Dafür hatte sich die harmonie schon zu sehr profiliert, etabliert und war immer eine willkommene Bereicherung der häuslichen Problemzeitschrift-Palette. So hatte ich mich ziemlich schnell entschlossen, Torstens Nachfolge anzutreten.

Das Material dieses Heftes ist noch zu einem großen Teil von Torsten zusammengestellt worden, dafür im speziellen und für all die Arbeit an harmonie in den letzten 9 Jahren im allgemeinen hier noch einmal besten Dank. Das Profil der Zeitschrift wird sich auch unter meiner Redaktion nicht ändern, die harmonie soll ein Podium für gutes Problemschach aller Spielarten in überschaubarem Rahmen bleiben. Erfreut wäre ich allerdings über eine regere Beteiligung der Selbstmattkomponisten an den zukünftigen Informalturnieren ...

In diesem Jahr soll noch eine weitere „h“ erscheinen, gegen Ende Dezember, die dann auch die Lösungsbesprechungen zu h-46 enthalten wird. 1997 plane ich wieder die reguläre vierteljährliche Erscheinungsweise am Ende jedes Quartals.

Abfanghäufigkeit

Chess along (1) von Fritz Hoffmann, Weißenfels

Abfang am Anfang eines Schach-Lexikons deutet auf Sorgfalt und Umsichtigkeit des Verfassers. Wer das Stichwort vergißt, hat schon ein Thema der Problekunst verpaßt. Wie hoch sind dabei die Rekordmarken gehängt? Existieren Abfang-Tasks mit Maxima an Varianten? – Aber gewiß doch!

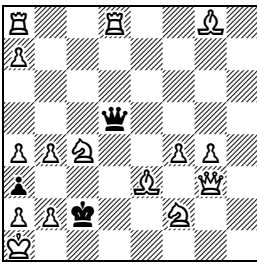
Die Dame hat bei völliger Bewegungsfreiheit 14 Turm- und höchstens 13 Läuferzüge zur Auswahl, sie erreicht also von einem Mittelfeld aus günstigstenfalls 27 Felder. Das ist – um einen schwalbe-notorischen Ausdruck von FH zu wiederholen – „ein schachnatürliches Maximum“. (Heterodox läßt es sich bestimmt beliebig vervielfachen.)

Wir bleiben hier im 8 x 8-Rahmen. Da ist ein Zweizüger durchaus so konstruierbar, daß das holde Stück, dessen Namensgeschichte laut Dr. Egbert Meissenburg noch immer nicht aufgeklärt ist, im zweiten Zug auf allen diesen 27 Feldern abfangbar ist, und zwar im Selbstmatt (I).

Beim Studium der technischen Feinheiten bei unserem Beispiel mag der Eindruck ent-

I R. Nilsson

Feenschach 1957



s#2

(15+3)

Lösung I:

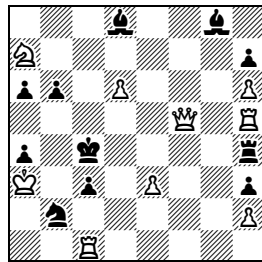
1.Sa5! (Zugzwang)

Lösung II:

1.Td1! (Zugzwang)

II C. J. Morse

London Evening News 1960



#2

(9+11)

stehen, es handle sich „nur“ um eine Fingerübung mit kompositorischem Geschick. Aber Vorsicht mit Vorurteilen!, sie sind „Selbstbehinderung in Erkenntnisgewinnung“.

Das klassisch berühmte Dame-Kreuz (nicht der entblößte Rücken einer Bikini-Schönheit!) ermöglicht „Mate by Queen“ von maximal zwölf Feldern aus. Im weiteren Sinne ist auch das eine Abfangehäufung (II).

Laut Auskunft von der Albrecht-Leiß-Degener-Datei ragt unter einem Schock dualistischer Fasuungen seit Loyds Zeiten – einschließlich vergeblichen Bemühens von Old Sam selbst – die einzige dualfreie Version hervor: das Morse-Alphabet der Task-Hochschule!

Paisley 1996

Mansfield Centenary Meeting 29.3. - 1.4.1996 – Bericht von Torsten Linß

Das Schöne an den Briten-Treffen ist, daß sie (von gelegentlichen Ausnahmen abgesehen) ständig an anderen Orten stattfinden, wodurch man immer neue Teile des Landes kennenlernen kann. Dieses Jahr war wieder Paisley (Renfrewshire, bei Glasgow) angesagt - die richtige Location für die deutschen Whisky-Addicts ... So reisten -be-, HG und HPR via Orkney-Inseln: Scapa und Highland-Park – zwei sehr gute und empfehlenswerte Tropfen! Auch sonst ist die Inselgruppe zu empfehlen: Unmengen von stone circles und anderer Zeugnisse früher Besiedlung. Von dort ist es auch nicht mehr weit bis zum Ende der Welt: Papa Westray. Der Berichtstatter nutzte die Gelegenheit, um das Land von Süden her zu erkunden: Cambridge, Ely und Peterborough. In Cambridge kam es zum ersten problem-schachlichen Zusammentreffen, da James Quah (noch für ein Jahr PhD-Student in Exeter) in der gleichen Jugendherberge abgestiegen war. Neben toller Architektur (diverse Colleges und Riesen-Kathedralen) gibt es auch andere Sachen zu erleben, z. B., wenn man auf zwei Wagner-fanatische Amerikaner trifft, die unbedingt in Internet-Cafes wollen, wo alle Co-s abgeschaltet und alle Leitungen zusammengebrochen sind.

Auf dem Weg weiter nach Norden kommt man dann kaum umhin, einen Blick auf Durham mit normannischer Kathedrale und Schloß zu werfen (vor wenigen Jahren erst Treffpunkt für ein BCPS-Wochenende), dann vorbei am Newcastle Castle mit seiner häßlichen Stadt und an der Northumberland-Küste – Lindisfarne Island vor der Nase. Bei Berwick über die englisch-schottische Grenze, und hinein nach Edinburgh. Für HG habe ich dort bei Cadenhead auf der Royal Mile eine ganz besondere Flasche erstanden, um fs-Löse-Wettschulden zu begleichen. Beim Versuch, anschließend im Waverley shopping center gemütlich zu shoppen, bin ich in JK & Mutter gerannt, wodurch sich die Frage nach dem Wie der Weiterreise sofort erübrigte ... Rechtzeitig zum Eröffnungsdinner waren wir im Brabloch Hotel, wo sich mit der Zeit Uri Avner (IL), Barry Barnes, John Beasley, Allen Bell (IE), Michel Caillaud (F), Stewart Crow, Nigel Dennis, Brian Edwards, Bernd Ellinghoven (D), Stephen Emmerson, Jack Gill, Bert Gray, Jim & Carol Grevatt, Hans Gruber (BY), Christopher Jones, Roddy McKay, Jörg Kuhlmann + Mrs. Child (D), Tony & Sally Lewis, Bob & Carol Lincoln (USA), Torsten Linß (SX), Michael McDowell, James Quah, Hans Peter Rehm (D), John & Anne Rice, Mark Ridley, Colin Russ, Tom Russell, David Shire, Iain Sinclair, Kenneth Solja (SF), Tim Sparrow, Brian Stephenson, Colin Sydenham, Nan Thomson, Paul Valois und Klaus Wenda (A) einfanden.

Die Stunden zwischen Bier & Whisky wurden mit Turnieren, Vorträgen und diversen Rätselereien und Reimereien verbracht. Neben vielen Minilectures, so von Brian Stephenson über Glasgowschach (wegen des ausgeschriebenen Turniers), von Jörg Kuhlmann zur Kultivierung der Dreizügigkeit (weniger mini, aber unspezifiziert spezifisch inzwischen

in erweiterter Form in der Schwalbe nachzulesen), Uri Avner über Studien aus IL und von John Beasley mit Problemen von Ronald Turnbull, gab es ein sehr unterhaltsames und recht rührselig gehaltenes Festreferat von Barry P. Barnes über seinen Lehrer Comins Mansfield anlässlich dessen 100. Geburtstages. Aus diesem Anlaß war Geoffrey Mansfield, einer der Mansfield-Söhne, anwesend. Anlässlich wurde auch das neueste Buch aus dem Stephensonischen Verlag vorgestellt: *The complete Mansfield: he collected chess problems of Grandmaster Comins Mansfield MBE. Volume 1 – 1911-30* von Barry P. Barnes (weitere Bände sind angekündigt). Außerdem legte BDS ein Buch von Robert Lincoln vor: *Fun with chess miniature: 540 puzzles for novice and expert*.

Sprachprobleme gab es etliche, z. B. eines von Robert Gray, in dem ein Satz vorgegeben war und der Name eines Problemisten so ergänzt werden sollte, daß immer noch ein gültiger Satz vorhanden war. Als Beispiel vorgegeben war ein Satz, in dem ein Vogel fehlte:

Sebastian Coe finished strongly after two slaps.

Der fehlende Vogel war die Eule (owl), der Satz lautet nach Einfügung:

Sebastian Coe finished strongly after two sLOW Laps.

Teilnehmer am Turnier hatten das folgende Sprachrätsel zu lösen und ein weiteres zu erfinden.

Did you observe the trend?

Mit der Lösung

Did you observe the treMORS End?

Der Preis ging an Tony & Sally Lewis für

The king said „OK mate“ and bang went the guards gun.

Mit der Treffen-thematischen Lösung

The king said „OK mate“ and bang went the guards-MANS FIELD gun.

Ehrende Erwähnungen an Stephen Emmerson (BSE-aktuell):

Beef is theme avoided – Beef is the mEAT ONe avoided.

und John Rice (längster Name):

In the chicken-coop, cocks stand on the top, the bottom step.

In the chicken-coop, cocks stand on the top STEP, HENS ON the bottom step.

Michael McDowell veranstaltete ein Mansfield Limerick Tourney, bei dem Reime zu drei Probleme von Mansfield zu erfinden waren.

Einer der wichtigsten Programmpunkte war für die britischen Teilnehmer natürlich die Jahreshauptversammlung der BCPS und vielleicht auch die Vergabe des Ron Brain Memorial Cup, einer Lösetrophäe, in einem offenen Lösungsturnier (12 Probleme in 3 Stunden). Gewinner: Michel Caillaud (mit 100 %) vor Michael McDowell und Barry Barnes. Wie im Vorjahr organisierten John Rice und Brian Stephenson ein Zweizügerlöseturnier im KO-System. Im Finale siegte Barry Barnes gegen Iain Sinclair (5:3).

Kompositionsturniere Paisley 1996

A) Orthodoxe Zweizüger. Der Schlüsselzug verstellt gleichzeitig eine weiße und eine schwarze Linie. Die Linien können direkt oder indirekt sein, maskiert oder auch nicht. Richter: Colin Sydenham.

Preis: Michel Caillaud

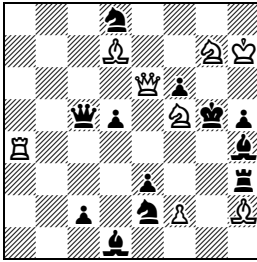
1.Sf~? (2.Df5#) d4/Tf3!, 1.Sd4? (2.Df5#) Tf3 2.S:f3#, 1.- S:d4/Sg3 2.f4/D:e3#, 1.- Se6:

2.Sd:e6#, 1.- Lf2!,

1.Sg3! (2.Df5#) d4 2.Se4#, 1.- Sd4/S:g3 2.D:e3/f4#, 1.- S:e6: 2.Sg:e6#

Michel Caillaud

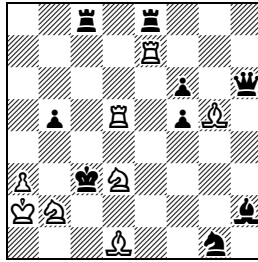
Preis, Paisley 1996



#2 C+ (8+12)

Robert Lincoln

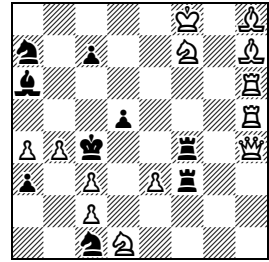
Ehr. Erw., Paisley 1996



#2 C+ (8+9)

John Rice

1. Lob, Paisley 1996



#2 C+ (13+9)

Ehrende Erwähnung: Robert Lincoln

1. Se5? (2.Td3#) Tcd8/Dh3 2.Tc7/Ld2#, 1.- Ted8!,
1.Sf4! (2.Td3#) Ted8/Dh3 2.Te3/L:f6#

1. Lob: John Rice

1.Tf6/Lf6/Tf5? (2.Se5#) T:e3:/Sc6/Sd3!, 1.Lf5!

2. Lob: David Shire.

B) Mansfield Couplet. Gesucht waren Märchen-Darstellungen zum Mansfield Coup-let: zwei schwarze Steine beherrschen eine weiße (Anti-)Batterie. Fesselt sich der eine schwarze Stein selbst, so wird der andere ausgeschaltet, aber nicht geschlagen. Richter: John Rice, der die Ausschreibung („one of the black pieces self-pins itself“) aber nicht ganz so ernst nahm, da in allen ausgezeichneten Stücken die parierenden schwarzen Steine andere schwarze Steine fesseln, aber nicht sich selbst ...

Preis: Stephen Emerson & Michel Caillaud

1.g8=L! (2.Tf2#) D:g8/T:g8 2.Lb6/La7#, 1.- Tf2/D:d2 2.Lh2/L:d2#

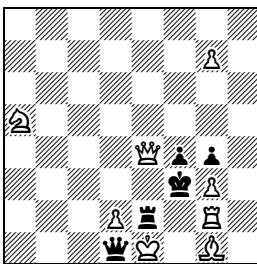
1. ehrende Erwähnung: Uri Avner

1.Te6! (2.Tg3#) Kg3/de[sB→e7] 2.Se1/Sc1# (2.- Dd1/Td1?)

Stephen Emerson

Michel Caillaud

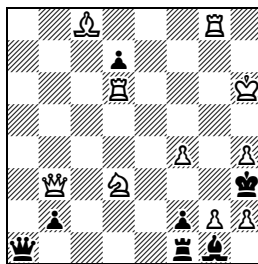
Preis, Paisley 1996



#2 C+ (8+5)
Marscircé

Uri Avner

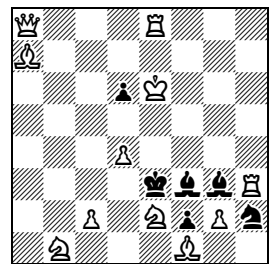
1. ehr. Erw., Paisley 1996



#2 C+ (10+7)
Anticircé

James Quah

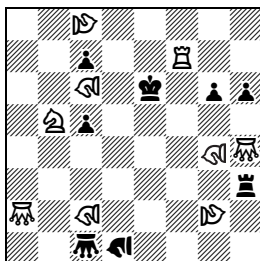
2. ehr. Erw., Paisley 1996



#2 C+ (11+6)
Ohneschach

Torsten Linß

Preis, Paisley 1996



#2 a) Circé (10+8)

b) Circé + Glasgowschach

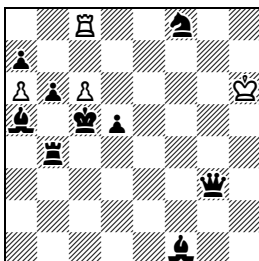
♁ - Grashüpfer

♂ - Kamel (3-1-Springer)

♄ - Zebra (3-2-Springer)

Michel Caillaud

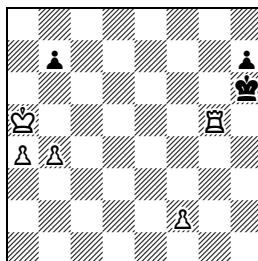
1. ehr. Erw., Paisley 1996



h#2 Glasgowschach (4+10)

B. Ellinghoven, H. Gruber, H. P. Rehm, S. Emmerson

2. ehr. Erw., Paisley 1996



h#4 Glasgowschach (5+3)

2. ehrende Erwähnung: James Quah

1.Dd5! (Zugzwang) L:g2/Lh5/Lf4/Lh4 2.Kf5/Kd7/Kf6/K:d6#

Lob: Colin Sydenham.

C) Glasgowschach-Turnier. Glasgowschach: Bauern wandeln auf der 7./2. Reihe um, nicht auf der 8./1. (kommt also ein Bauer dennoch irgendwie durch, bleibt er unverwandelt). Richter: Tom Russell & Brian D. Stephenson. BDS hatte mich gebeten, dies zu programmieren, so daß vor Ort eine Popeye-Version zum Prüfen verfügbar war.

Preis: Torsten Linß

a) 1.Kg7! (2.CAd3#) T:g3[+wCAg8]/CA:a2[+wGa8]/CA:g2[+wZg8] 2.Tf6/CAf3/S:c7#,
b) 1.Kg8! (2.CAd3#) T:g3[+wCAg7]/CAa2[+wGa7]/CA:g2[+wZg7] 2.S:c7/Tf6/CAf3# – Lacy.

1. ehr. Erw.: Michel Caillaud

1.La6: c7=D 2.Kb5 Dc6#, 1.b5 c7=T 2.Kb6 Tc6#,

1.Tb5 c7=L 2.Lb4 Le5#, 1.Lb5 c7=S 2.Sd6 Se6# – AUW und 4 Züge nach b5.

2. ehr. Erw.: -be-, Hans Gruber & Hans Peter Rehm sowie Stephen Emmerson

1.b5 f4 2.b:a4 f5 3.a3 f6 4.a2=S f7=S# – 80 \$-Thema.

3. ehr. Erw.: Klaus Wenda; 4. ehr. Erw.: Kenneth Solja.

Andernach 1996

22. Treffen der Märchenschachfreunde, 16.5. - 19.5.1996 – Bericht von Torsten Linß

Natürlich hat Andernach etwas nachgelassen, seit ZdM seine Gaststätte abgegeben hat, weil man nicht mehr bis 5 Uhr morgens zusammensitzen kann. Aber ehrlicherweise muß ich gestehen, daß meine Kondition das eh' nicht mehr hergegeben hätte ... Auch scheint

mir die Teilnehmerliste wieder etwas geschrumpft zu sein: Uri Avner (IL), Hemmo Axt (BY), Ruud Beugelsdijk (NL), Dirk Borst (NL), Thomas Brand, Günter Büsing (BY), Michel Caillaud, Bernd Ellinghoven (D), Norbert Geissler, Hans Gruber (BY), Peter van den Heuvel (NL), Stefan Höning, Gunter Jordan (TH), Jörg Kuhlmann, Piet le Grand (NL), Bo Lindgren (S), László Lindner (H), Torsten Linß (SX), Thomas Maeder (CH), Markus Manhart, Zdravko Maslar, René-Jean Millour (F), Hans Moser, Franz Pacht, Petko Petkow (BUL), Hans Peter Rehm, Hans-Peter Reich, John Rice (ENG), Ulrich Ring, Manfred Rittirsch, Bernd Schwarzkopf, Manfred Seidel, Brian Stephenson (ENG), Colin Sydenham (ENG), Marcel Tribowski, Hans Uitenbroek (NL), Kjell Widlert (S), Gerd Wilts (BY), Heinz Zander, Thorsten Zirkwitz und Manfred Zucker (SX) – das sind die Namen, die ich meinem Gedächtnis wieder entlocken konnte. Schade zumindest, daß außer GJ, MZ und mir niemand weiter aus dem sächsisch-thüringischen Sprachraum kam, aber dafür hatte GJ einen netten Co-Virus mit und sorgte bei Engländern und Schwaben für etwas Konfusion ...

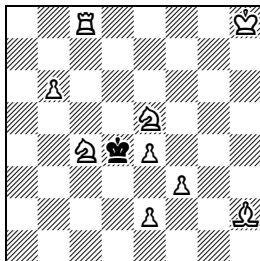
Das allabendliche Lösungsturnier wurde diesmal von Brian Stephenson organisiert, der dafür von -be- mit Freibier entlohnt wurde. Komponiert wurde auf Anregung von Hans-Heinrich Schmitz (Frisch=auf-Circe, anlässlich von HHS's 80. Geburtstag – auch mit einer Saalrunde Sekt von ihm begangen) und Petko Petkow (Anti-Andernachschach).

Kompositionsturniere Andernach 1996

Anti-Andernachschach mit Petko A. Petkow. Ein sehr interessantes und sehr starkes Thematurier¹⁾ – mit großen Namen und großen Leistungen. Beachtlich ist, daß alles im „Blitz“-Tempo gemacht wurde. Dies war nur möglich, weil ein junger und talentierter Komponist und Redakteur, Torsten Linß, im „Superblitz“-Tempo in großmeisterlicher Programmiermanier ein neues Programm für Anti-Andernachschach schrieb. Besten Dank, lieber Torsten, und besten Dank auch an die Organisationsmannschaft -be-/HG/ZdM – Leute, die immer im Stil „OHNESCHLAF“ arbeiten!

T. Maeder, H. P. Rehm, K. Widlert, U. Ring, & Popeye

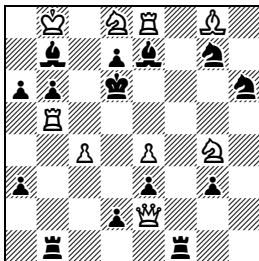
1.-2. Preis, Andernach 1996



h#2,5 b) Be2 n. d2 (9+1)
Anti-Andernachschach C+

Hemmo Axt

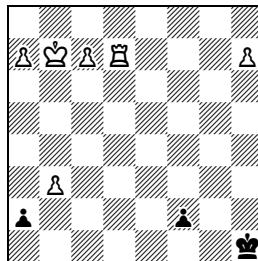
1.-2. Preis, Andernach 1996



#3 C+ (9+14)
Anti-Andernachschach

Michel Caillaud

3.-4. Preis, Andernach 1996

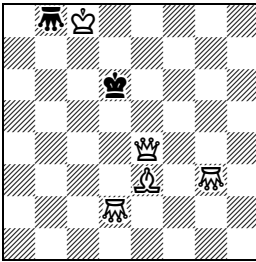


hs#4 (6+3)
Anti-Andernachschach

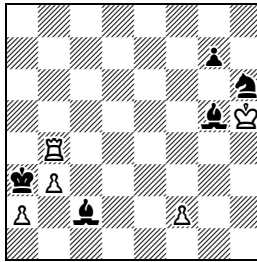
1) Das sieht der Berichtstatter anders – selbst das Siegerstück hat höchstens eE-Niveau, was wohl an der übertriebenen Dynamik der Märchenbedingung liegt. Außer einiger Tempogeschichten ist kaum etwas Spezifisches möglich. Falls Sie noch nicht weitergelesen haben: „Überspringen Sie das weitere Preisrichtergesetz, und setzen sie mit den Problemen fort ...“

Torsten Linß

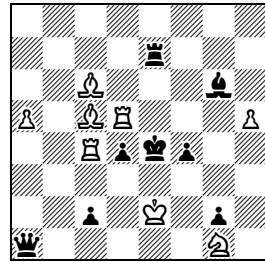
3.-4. Preis, Andernach 1996

h#2 b) Gb8 → d8 (5+2)
Anti-Andernachschach C+**Colin P. Sydenham**

5. Preis, Andernach 1996

h#2 duplex (5+5)
Anti-Andernachschach C+**John M. Rice**

6. Preis, Andernach 1996

#2 (8+8)
Anti-Andernachschach C+**I. Allgemeines****1.-2. Preis: Thomas Maeder, Hans Peter Rehm, Kjell Widlert, Ulrich Ring & Popeye**

Eine wunderschöne und für Anti-Andernachschach sehr typische Kombination. Zweimal Platzwechsel der beiden Springer mit Farbwechsel – virtuos gemacht!

a) 1.- Sd7=s 2.S:b6 Se5=s 3.Sc4=w L:e5#, b) 1.- Sd2=s 2.S:f3 Sc4=s 3.Se5=w T:c4#

1.-2. Preis: Hemmo Axt

Ein Super-Rekord: Fünfmal Batterieaufbau mit weißer Dame und unterschiedlichen anderen Figuren mit typischen Anti-Andernach-Effekten. Ein solcher Task ist im orthodoxen Schach unmöglich. Die Konstruktion ist schwer, aber das ist logisch bei einer solch grandiosen Idee.

1.D:e3! (2.S:b7 Kc6 3.D:b6#, nicht 2.D:a3/D:b6/D:d2/D:g3/D:h6?) 1.- T:b5 2.D:a3 Tb4=wT (2.- Tc5=wT 3.S:b7#) 3.T:b6#, 1.- a:b5 2.D:b6 Lc6=wL 3.L:b5#, 1.- S:g8 2.D:d2 Ld5=wL 3.L:g8#, 1.- Le4 2.D:g3 Tf4=wT 3.T:e4#, 1.- L:d8 2.D:h6 Se6=wS/Lf6=wL 3.S:d8/L:g7#

3.-4. Preis: Michel Caillaud

Die einzige Aufgabe mit AUW – sehr originell realisiert und mit einer typischen und sehr ungewöhnlichen Finalstellung.

1.Kc8 f1=wS 2.a8=sL a1=wD 3.Dg7=sD Dg8=wD 4.h8=sT T:g8#

3.-4. Preis: Torsten Linß

Die Perle des Turniers: Superelegante Grashüpfer-Strategie mit typischem G-Batterieaufbau in Miniaturform – meisterlich und mit großer Phantasie konstruiert.

a) 1.Gd8=wG Gd3=sG (1.- Gd7=sG? 2.Gd5=wG!) 2.Gd1=wG Gd7=sG# (3.Gd5=wG??),

b) 1.Gb8=wG Gf4=sG (1.- Gc7=sG? 2.Ge5=wG!) 2.Gh2=wG Gc7=sG# (3.Ge5=wG??)

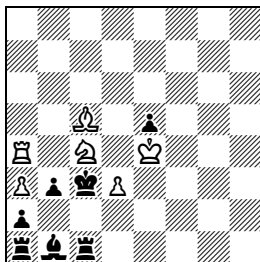
5. Preis: Colin Sydenham

In beiden Phasen dieser Aufgabe wird eine Batterie formiert, aber die Feinheit ist, daß die Batterie verbessert werden muß. Die Konstruktion ist sehr gut.

1.Le7=wL Tc4=sT 2.Tc5=wT T:c2#, 1.Tb5=sT Le3=wL 2.Lc5=sL L:f2#

Manfred Rittirsch

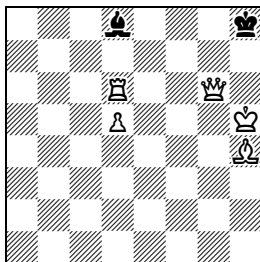
7. Preis, Andernach 1996



h#2 b) ♔Kc3 ↔ ♚b3 (6+7)
Anti-Andernachsach C+

Torsten Linß, Markus Manhart und Franz Pacht

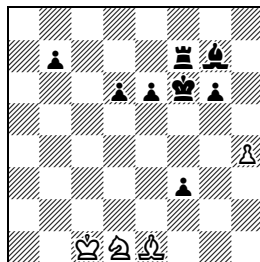
1. e. E., Andernach 1996



h#2 b) ♚d8 (5+2)
Anti-Andernachsach C+

Hans Uitenbroek

2. e. E., Andernach 1996



h#3 b) ♚f3 → d4 (4+8)
Anti-Andernachsach C+

6. Preis: John M. Rice

Ein Zweizüger mit schon bekannter Thematik: fortgesetzte Verteidigung der schwarzen Dame, jedoch sehr fein gemacht. Meisterliche Konstruktion.

1.- Da3=w/D:a5 2.Tc:d4#;

1.L:d4! (2.L:a1#) D:a5/Da3=wD/De1=wD/Df1=wD/Dg1 2.T:a5/D:e7/Kd2/D:g2/L:g1#, 1.- D~/L:h5: 2.D:c2/Th5#

7. Preis: Manfred Rittirsch

Theoretisch eine sehr wichtige Idee für Anti-Andernachsach: Schwarz muß mit einer seiner Figuren ein Feld blockieren, jedoch nach einem spezifischen Opfer mit Farbwechsel auf diesem Feld. Die Konstruktion ist auch gut, aber die Zwillingbildung ist nicht so perfekt. Deshalb „nur“ der 7. Preis.

a) 1.Lc2=wL (1.Tc2??=wT!) Tb4=sT 2.T:c2 L:b4#,

b) 1.Tc2=wT (1.Lc2??=wL!) Lb4=sT 2.L:c2 T:b4#

1. ehrende Erwähnung: Torsten Linß, Markus Manhart & Franz Pacht

Eine sehr interessante Miniatur mit elegantem & typischem Spiel. Die Hauptrolle spielt hier der schwarze Zugzwang.

a) 1.L:h4 Tf6=sT 2.Lg5=wL L:f6#, b) 1.T:d6 Ld8=sL 2.Td7=wT T:d8#

2. ehrende Erwähnung: Hans Uitenbroek

Eine interessante Aufgabe mit typischem Batterieaufbau nach Grimshaw-Verstellung mit Farbwechsel. Aber die Idee ist nicht so perfekt realisiert (das Spiel der weißen Figuren ist ungleichwertig).

a) 1.Ke5 Lc3=sL 2.Tf6=wT S:c3 3.Lh8=wL T:f3#, b) 1.Kf5 Lf2=sL 2.Lf6=wL S:f2 3.Tf8=wT L:d4#

3. ehr. Erw.: Michel Caillaud

Lobe: Gunter Jordan, Manfred Seidel & Hans Moser; Gunter Jordan & Hans Moser; Peter van den Heuvel; Colin Sydenham.

II. Abteilung: Beweispartien

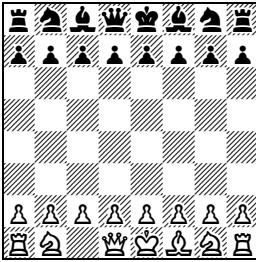
Preis: Dirk Borst & Michel Caillaud

Viermal Switchback in nur 10 Halbzügen – vielleicht ein Rekord. Interessant ist der Kommentar der Autoren: „A lot of close tries. According to Dirk Borst there is some

Dirk Borst

Michel Caillaud

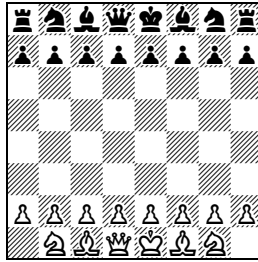
Preis, Andernach 1996



kBP? (10 Einzelzüge) (15+16)
Anti-Andernachschach C+

Michel Caillaud

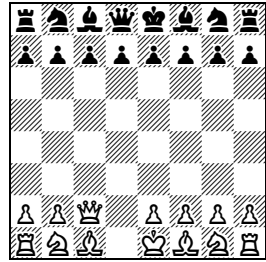
Ehr. Erw., Andernach 1996



kBP? (9 Einzelzüge) (14+16)
Anti-Andernachschach C+

Gerd Wilts, H.-P. Reich

Lob, Andernach 1996



kBP? (14+16)
Anti-Andernachschach C+
a) Schwarz am Zug
b) Weiß am Zug

mathematical proof that a King must have made the capture... (the paper is too small to write it down...)"

1.d3=sB e6=wB 2.Lg5=sL Lge7=wL 3.Kd2 K:e7 4.Ke1 Ke8 5.e7=sB d2=wB

Ehrende Erwähnung: Michel Caillaud

Ein sehr lustiger Springer-Tanz mit Farbwechseln von „symmetrischer“ PAS zu „symmetrischer“ Diagrammstellung.

1.Sc3=sS Se4=wS 2.Sg3=sS S:h1 3.Tb1=sT Sg3=wS 4.Se4=sS Sc3=wS 5.Sb1

Lob: Gerd Wilts & Hans-Peter Reich

Humor, Logik & Schwierigkeit wird durch wechselnden Anzug erzielt. Autoren: „Auf Anhieb Differenz der Zuglängen aus dem orthodoxen Bereich erreicht.“

a) 1.d3=sB d:c2 2.Dc2; b) 1.d3=sB d:c2 2.f3=sB cd1=D 3.Kf2 Dc2=wD 4.Ke1 f2=wB

Kompositionsturnier „Hans Heinrich Schmitz 80“ mit HHS & Hans Gruber

Auskommentierung folgt noch – aber es sei schon festgehalten, daß der Assistent [=HHS] den Löwenanteil der Arbeit erledigte. Von insgesamt 9 Einsendungen wurden folgende Kompositionen ausgezeichnet.

1. Platz: Michel Caillaud & Dirk Borst

Im Falle eines Falles gibt es eine Reservefassung. a) 1.d3 g5 2.Kd2 g4 3.Kc3 g3 4.Kc4 g:h2 5.g3 f5 6.Lh3 Kf7 7.L:f5 Lh6 8.Sh3 L:c1 9.Dg1! h:g1=L[Dd1] 10.D:g1[Lf8]!! Sh6 11.Dg2 Tg8 12.Te1 Tg5; b) 1.d3 g5 2.Kd2 g4 3.Kc3 g3 4.Lg5! g:h2 5.g3 f5 6.Lh3 Kf7 7.L:f5 Sh6 8.Sh3 Tg8 9.Tg1! h1=L! 10.Df1 Ld5 11.Dg2 Lc4 12.K:c4[Lc1]!! T:g5 13.Te1

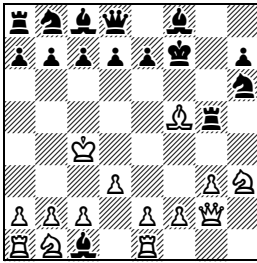
2. Platz: Uri Avner & René-Jean Millour

Bei Frisch=auf-Mars-Circe gelte die spezielle Regel: Wenn eine Figur nachweislich eine Umwandlungsfigur ist, aber ihr exaktes Umwandlungsfeld unbekannt ist, kann sie schlagen (Mars-Circe!) von JEDEM MÖGLICHEN Umwandlungsfeld nach ihrer Wahl. Dh8 ist nachweislich eine Umwandlungsfigur, denn sonst wäre die Stellung illegal, da dem schwarzen König von ihr Schach (über d1) geboten würde. Die Dame kann auf irgendeinem Feld der 8. Reihe umgewandelt worden sein. 1.Tb8,Tc7+? Kf4!, 1.Td7+? Kg4!, 1.Te7+? Ke3!,

Michel Caillaud

Dirk Borst

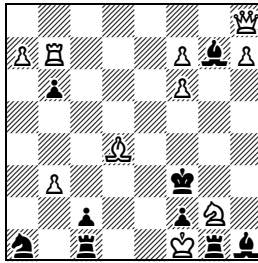
1. Platz, Andernach 1996



kBP? (14+15)
a) Circe (24 Einzelzüge)
b) Frisch=auf-Circe (25 Einzelzüge)

Uri Avner, R.-J. Millour

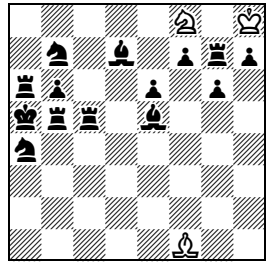
2. Platz, Andernach 1996



#2 (10+9)
Frisch=auf-Marscirce

Klaus Wenda

3. Platz, Andernach 1996



-1s, → h#2 (3+14)
Frisch=auf-Circe
b) ♖f8

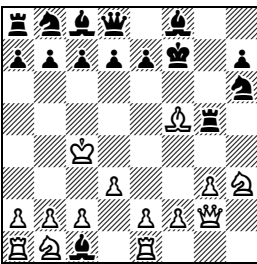
1. Se1! Zugzwang, gibt ein Fluchtfeld, 1.- Lf8,Lh6 2.Td7#! (2.- Kg4??), 1.- Tb1,Td1 2.Tb8#! (2.- Kf4?? Nicht 2.Tc7? T[a8]:h8!), 1.- Kg2 2.Te7#! (2.Tb8,Tc7+? Kh2!; 2.Td7+? Kh3!), 1.- Lg2/L[c8]:b7/b5 2.T[h1]:g1!/D:b7/Tb6# Analog der Wiedergeburt auf dem Umwandlungsfeld auf der Standlinie des Steines sollte es hier eigentlich eine (allerdings in Marscirce auch nicht vorhandene) Beschränkung geben. Aber wie? Die große Freiheit ist hier allerdings vorbildlich genutzt. Se1 fesselt den (vorher eingesperrten) Tg1; dies könnte er auch von jedem anderen ihm erreichbaren Feld, aber e1 hat als Zugewinn den Block für Tc1. Der Mattzug Tc7 kommt leider nicht vor! Die Relation scheint mir nicht zu stimmen, daß ein Frischauf-Turm von allen Feldern dem König Schach bieten kann.

3. Platz: Klaus Wenda

a) R Ta8:La6[Lf1]! Damit ist der weiße Springer eine Umwandlungsfigur, weil Weiß nur den letzten Zug e:f8=S hatte. v: 1.Tb4 S:d7[Lc8] 2.L:d7[Sd8] S:b7[Sg8]#, b) R Tb1:Lb5[-!]! Damit ist der stehenbleibende wLf1 eine Umwandlungsfigur. v: 1.L:b5 L:c5 2.T:f1[Lf8] Lb4#

Michel Caillaud

4. Platz, Andernach 1996



h#3 (3+10)
Frisch=auf-Circe

4. Platz: Michel Caillaud

Den wLh2 nach f4 zu bringen, würde Matt bedeuten, aber... Zuletzt nur 1.- Bf3:Dg4! (also ist sDe8 eine Umwandlungsfigur) 2.Dc8-g4!! Bg2:Lf3! (also ist sLh3 eine Umwandlungsfigur). Also geht 1.De5+!! K:h3[Lh1!!] 2.Lf3 L:e5[De1!!] 3.Df2 Lf4#, (1.Db5? K:h3[Lh1] 2.Sf2+ Kg2?? 3.Dd3 Lf4#) 1.Tg2+! K:h3[Lc8??] 2.L:g4+ K:g2[Ta8] 3.Le2 Lf4# würde in Circe funktionieren, nicht aber in Frisch=auf-Circe!

Messigny 1996

17. RIFACE 24.-27.5.1996 – Bericht von Torsten Linß

Haben die Briten-Treffen den Vorteil, stets an anderen Orten organisiert zu werden, hat das RIFACE den großen Vorteil, immer eine Woche nach Andernachten am gleichen Ort, nämlich Messigny (bei Dijon) stattzufinden – da kann man die Woche dazwischen immer zu einem Wanderausflug in die Vogesen nutzen. Mit etwas Glück spielt auch das Wetter mit. Diesmal gestattete es Wanderungen zum Petit Ballon, eine Kammwanderung vom Col de la Schlucht über den Hohneck, Kastelberg, Rainkopf, Rothenbachkopf und Batteriekopf zum Col du Herrenberg und einen kleinen Ausflug ins Weindorf Turckheim bei Colmar.

Ein kleiner Bummel durch Dijon fiel diesmal ins Wasser – nicht etwa, weil es regnete, es herrschte vielmehr prächtigster Sonnenschein, aber als ich in Dijon den Bahnhof verlassen wollte, traf ich auf Laurent Bouchez, der dort auf Michel Caillaud wartete, um dann per Taxi weiter nach Messigny zu fahren. So haben wir uns noch ein paar Probleme angesehen, bis dann mein Bus fuhr (kein Platz mehr im Taxi ...). In Messigny angekommen waren noch 4 km zu Fuß zurückzulegen – nur gut, daß ich eine Woche trainiert hatte. Der erste Abend war noch etwas dünn besetzt, aber im Laufe der Zeit trafen Jérôme Auclair, Uri Avner (IL), John Beasley (ENG), Denis Blondel, Marco Bonavoglia (I), Laurent Bouchez, Christian Caminade, Michel Caillaud, Brian Edwards (SCO), Bernd Ellinghoven (D), Daniel Joffart, Bruno Kampmann, Maryan Kerhuel, Thierry Le Gleuher, Bernard Lelion, Torsten Linß (SX), Jacques Macles, Manuel Muñoz (E), Christian Poisson, Hans Peter Rehm (D), Laurent Riguët, Jacques Rotenberg, Yves Tallec, Alain Villeneuve, Pascal Wassong und Garen Yacoubian ein.

Thematisch war viel los, z. B. ein Reziprokwechsel bei der **Französischen Lösemeisterschaft**: 1. J. Rotenberg, 2. M. Caillaud, 3. G. Yacoubian, 4. P. Wassong, 5. Ch. Poisson; **Retrolöseturnier**: (organisiert von T. Le Gleuer) 1. M. Caillaud, 2. Ch. Poisson, 3. G. Yacoubian, 4. A. Villeneuve, 5. J. Rotenberg; **Märchenblitz**: (Vertikalzylinder) 1. A. Villeneuve, 2. P. Wassong, 3.-4. L. Riguët & J. Rotenberg, 5. Th. Le Gleuer. Weiterhin konnten eine Reihe von Themen für diverse Turniere bearbeitet werden. Zusammen mit HPR so einige Stunden verbracht, bis am Samstagabend bei der Idee kam, ein #3 zu bauen und sich später UA hinzugesellte ...

Kompositionsturniere Messigny 1996

A) Orthodoxes Turnier. Konsekutive Züge zweier Steine gleicher Gangart (Dame, Turm oder Läufer) von benachbarten Feldern in entgegengesetzte Richtungen.

1. Platz: Uri Avner, Bernd Ellinghoven, Torsten Linß & Hans Peter Rehm

1.Lf7! (2.g4 (3.T:f5#) T:f4 3.L:f4#) 1.- Tg5 2.Te4 Kf5 3.Le6#, 1.- Th5 2.Td4 Kf5,T:h2 3.Td5# (1.- T:f4 2.L:f4 Kf5 3.g4#, 1.- g5 2.T:f5 K:f5 3.g4#)

2. Platz: Laurent Bouchez

1.Tf7 T:e5 2.T5f6 Te4#

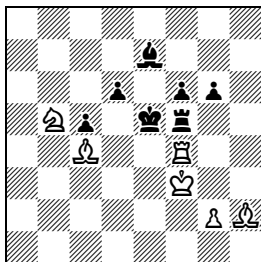
3. Platz: Maryan Kerhuel & Bruno Kampmann

1.- L:f5 2.T:f5#, 1.Le6? (ZZ) L:f7 2.S:f7#, 1.- L:h5!, 1.Lg4? (ZZ) L:h5 2.D:h5#, 1.- L:f7!, 1.Tg7! (ZZ) K:h6 2.T:g6#

4. Platz: T. Linß & H. P. Rehm; 5. Platz: J. Rotenberg, P. Wassong & Ch. Poisson; 6.-8. Platz: Ch. Caminade; B. Lelion; Th. Le Gleuher.

Uri Avner, Bernd Ellinghoven, Torsten Linß & Hans Peter Rehm

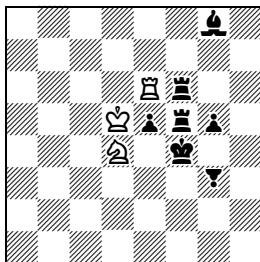
1. Platz, Messigny 1996



#3 (6+7)

Laurent Bouchez

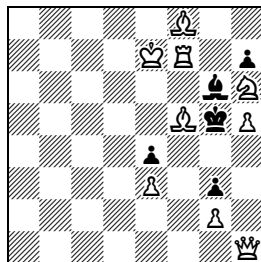
2. Platz, Messigny 1996



h#2 (3+7)

Maryan Kerhuel Bruno Kampmann

3. Platz, Messigny 1996

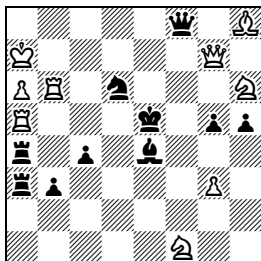


#2 (9+5)

B) Märchenturnier. Gefordert waren #2 mit zweifarbigen Steinen. Ein zweifarbiger Stein (Pièce Bicolore) besteht aus Komponenten verschiedener Farbe auf einem Feld, die entsprechend der Gangart und Farbe der Komponenten ziehen, schlagen und wirken, also verallgemeinerte neutrale Steine. Gelangt ein Stein mit B-Komponente auf ein Umwandlungsfeld der betreffenden Farbe, so wird nur die entsprechende B-Komponente umgewandelt. Pièce Bicolore Disjointe: die beiden Komponenten stehen auf verschiedenen Feldern und sind im Stil siamesischer Steine miteinander verbunden, allerdings muß für den passiv bewegten Stein nur das Zielfeld frei sein, und nicht auch die Felder zwischen Start- und Zielfeld.

Uri Avner

Preis, Messigny 1996

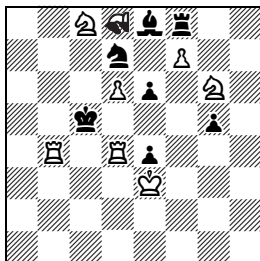


#2 (9+10)

zweifarbzig: ♔g7+♚f8,
♖a5+♜a6,
♞b6+♠d6,
♘h6+♙e4

Torsten Linß Hans Peter Rehm

1. e. E., Messigny 1996

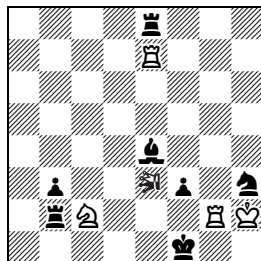


#2 (7+7+1)

zweifarbzig: ♜d8=♙+♞

Michel Caillaud Jaques Rotenberg

2. e. E., Messigny 1996



#2 (4+7+1)

zweifarbzig ♚e3=♚+♞

Preis: Uri Avner

1.Sd2! (2.Sf3#) b2 2.S+Lf5-c5# (2.- S+Ld7:a5 3.S+L:e5-b3!), 1.- g4 2.T+Sc6-e6# (2.- T+Se7:g7 3.T+S:e5-g5!)

1. ehrende Erwähnung: Torsten Linß & Hans Peter Rehm

1.Se5? (2.S+B:e6# **A**) S:e5! **a**, 1.Tb6? (2.S+Bb7# **B**) S:b6! **b**, 1.Sge7! (2.Tdc4#) Se5/Sb6 **a/b** 2.S+B:e6/S+Bb7# **A/B**

2. ehrende Erwähnung: Michel Caillaud & Jacques Rotenberg

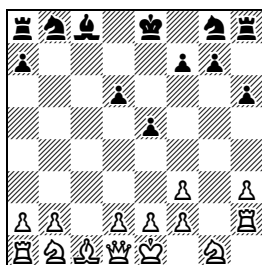
1.D+Bd2! (2.Sd3#) b:c2 2.D+Bc1=D+T#, 1.- T:c2 2.D+Bc1=D+L#, 1.- L:c2 2.D+Bc1=D+S#

3. ehr. Erw.: Brian Edwards; 4. ehr. Erw.: Hans Peter Rehm & Torsten Linß; Lobe: Uri Avner & Marco Bonavoglia; Bruno Kampmann & Maryan Kerhuel; Christian Poisson & Pascal Wassong; Marco Bonavoglia; Michel Caillaud.

C) Beweispartien. Ein Stein schlägt eine Figur gleicher Gangart und kehrt anschließend auf sein Ausgangsfeld zurück.

Michel Caillaud

Preis, Messigny 1996



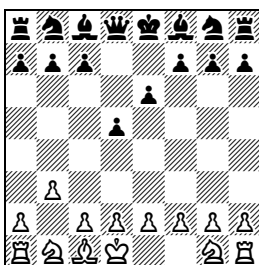
BP in 10.0

(14+12)

Bruno Kampmann

Maryan Kerhuel

1. Ehr. Erw., Messigny 1996

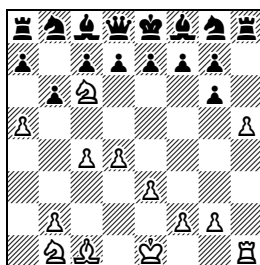


BP in 6.0

(14+16)

Michel Caillaud

2. Ehr. Erw., Messigny 1996



BP in 12.0

(13+16)

Preis: Michel Caillaud

1.c4 e5 2.c5 Ld6 3.c:d6 Df6 4.d:c7 Df3 5.g:f3 d6 6.Lh3 L:h3 7.c8=L h6 8.L: b7 Lc8 9.h3 L:b7 10.Th2 Lc8

1. ehrende Erwähnung: Bruno Kampmann & Maryan Kerhuel

1.g3 d5 2.Lh3 L:h3 3.b3 Lc8 4.La3 e6 5.Dc1 L:a3 6.Kd1 Lf8

2. ehrende Erwähnung: Michel Caillaud

1.d4 b6 2.Dd3 La6 3.Dg6 h:g6 4.a4 Th3 5.a5 Ta3 6.Sf3 T:a1 7.Se5 Ta3 8.Sc6 Th3 9.e3 Th8 10.h4 L:f1 11.h5 La6 12.c4 Lc8

Lobe: Bruno Kampmann & Maryan Kerhuel; Michel Caillaud.

harmonie-Infomalturniere

Urdrucke

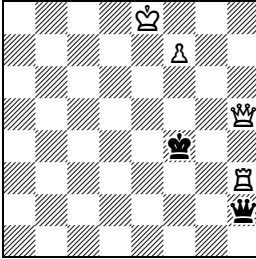
Preisrichter 1995/96: h#: Dieter Müller (Chemnitz); Märchen: Kjell Widert (S-Stockholm). Lösungen und Kommentare bis zum 20. Dezember 1996 an mich (Adresse auf der 2. Umschlagseite).

Zu den Aufgaben gibt es nicht viel zu sagen, außer daß der von TLi übernommene Bestand der Urdruckmappe damit fast restlos aufgebraucht ist – also Nachschub dringend

erbeten (... kurz vor Drucklegung zeichnet sich etwas Besserung ab).
 Nr. 263 ist teilweise computergeprüft, alle anderen Aufgaben vollständig. Für Köche nicht
 allzuviel zu holen, oder ... ?

263. Frank Müller

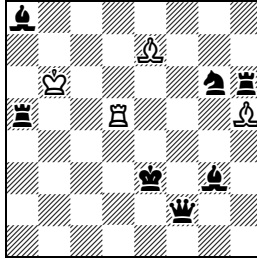
Samerberg



s#10 (4+2)
 b) Drehung um 180°, s#11

264. Juri Bereshnoj

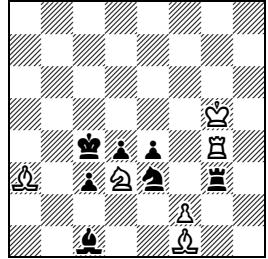
RUS - Orel



h#2 (4+7)
 b) ♖h5 → h7 C+

265. Gabor Cséh

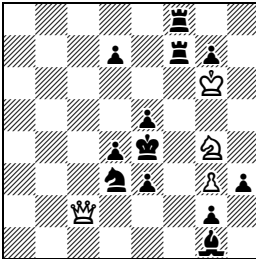
H - Budapest



h#2 (6+7)
 b) alles 3 Reihen höher C+

**266. W. Wladimirow,
 V. Nefedow**

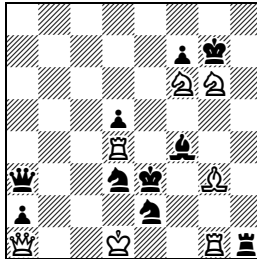
RUS - Brjansk/Tscheljabinsk



h#2 4.1;1.1 (4+12)
 C+

267. Michal Dragoun

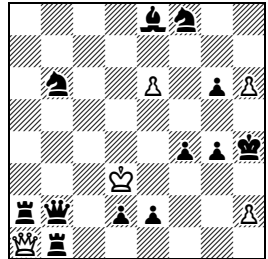
CZ - Prag



h#2 (7+9)
 b) ♜f4 = ♞f4 C+

**268.
 Wjatscheslaw Kopaew**

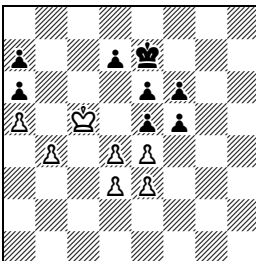
RUS - Moskau



h#2 (5+12)
 b) ♜g6 → g5 C+
 c) ♜h4 → h8

269. Luigi Vitale

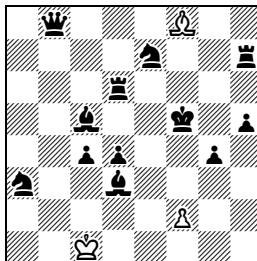
I - S. Maria Capua Vetere



h#4 2.1;1.1; ... (7+8)
 C+

270. Harald Grubert

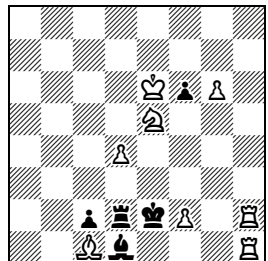
Stadtroda



h#4 (3+13)
 b) ♜f8 → g8 C+

271. Mario Parrinello

I - Marcaria

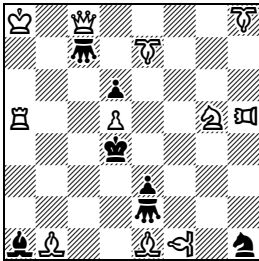


#2 (8+5)
 a) Circe, b) Madrasi C+

272.

T. Linß & U. Degener

Dresden/Potsdam

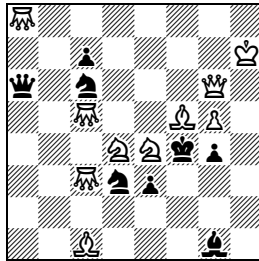


#2 (11+7)
C+
wLeo c8; wPao a5,c5;
wVao f1; sGrashüpfer
c7,e2; wLäuferhüpfer
e7,h8

273.

Alessandro Cuppini

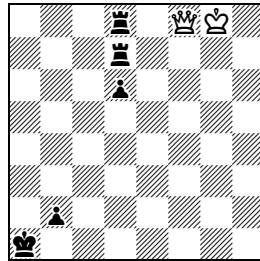
I - Bergamo



#2 (10+8)
C+
wGrashüpfer a8,c5,c3

274. **Frantisek Sabol**

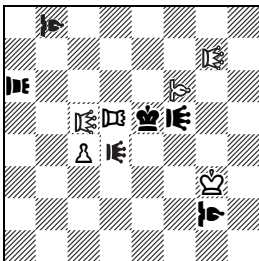
CS - Havirov



h#2 2.1;1.1 (2+5)
C+

275. **Michal Dragoun**

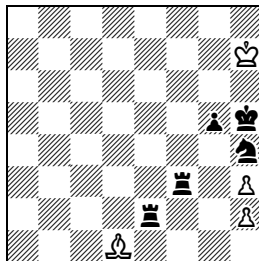
CZ - Prag



h#2 2.1;1.1 (6+7)
C+
♚ = Heuschrecken
♛ = T-Heuschrecken
♜ = L-Heuschrecken

276. **János Buglos**

H - Budapest

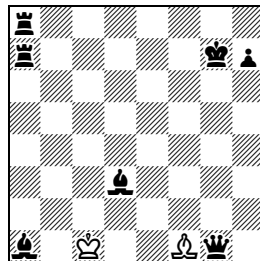


h#2 2.1;1.1 (4+5)
C+
Andernachsach

277.

Abdelaziz Onkoud

MAR - Azemmour



ser-h#5 (2+7)
C+
Zeroposition
a) ♚ → h8
b) ♜ → e1

Briefkasten

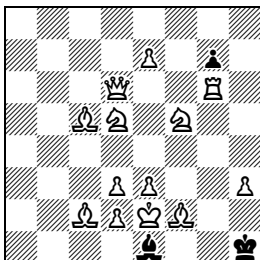
Cseh, G.: h#2 (Kf8/Kf6) – zu wenig Inhalt für den Materialaufwand; **Fomitschew, E.:** #2 (Kh1/Kd1) – für orthodoxe Zweizüger sind in harmonie keine Informalturniere ausgeschrieben; **Nedeianu, G.:** h#2 (Kc3/Ka1) – zu klein und zu symmetrisch; **Onkoud, A.:** h#2 (Kd1/Kd3) – NL: 1.Kc4 Th4 2.D~ D:b5#, ser-h#8 (Kc2/Kc6) – Dual 5.Ta5 6.Kc4 7.Ka4 (Zugumstellung), auch insgesamt zu klein; **Vitale, L.:** h#3 (Kh3/Kc1; Anticirce) – eine Phase ist zu wenig; **Wasjutschko, N.R.:** h#2 (Kh7/Kf5), h#2 (Kg7/Ke5) – Idee gut, gleicher Mattzug stört; h#2 (Ka4/Kd3) – bitte ohne Zeroposition realisieren.

Bei Korrekturen bitte neues Diagramm einsenden und auf diesen Briefkasten verweisen.

Bemerkungen und Berichtigungen

108. František Sabol

h-39, Korrektur

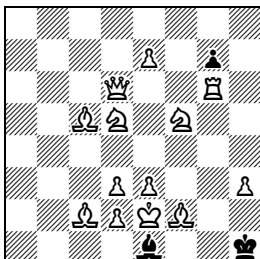


s#6 (13+3)
Circe

108 (Sabol): Der Autor gibt der Aufgabe die im Diagramm wiedergegebene Korrekturfassung.
Lösung: 1.Sb4! L:d2 2.K:d2[+Lf8] L:e7[+Be2]
3.S:e7[+Lf8] L:e7[+Sg1] 4.D:e7[+Lf8] L:e7[+Dd1]
5.L:e7[+Lf8] L:e7[+Lc1] 6.Sf3 L:b4[+Sg1]#

223. Mario Parrinello

h-45, Version Nefedov



h#2 2.1;1.1 (5+6)

223 (Parrinello): Wladislaw Nefedov aus Tscheljabinsk sandte eine Version zu dieser Aufgabe, die vier Steine weniger als die ursprüngliche Stellung benötigt.
Lösungen: 1.Sg6! L:g6 2.Sb6 Te8#; 1.Sb6! L:b6 2.Sg6 Lc6#

harmonie 46: Nr. 249 (Jonsson): Es fehlt ein ♜f7! Nr. 253 (Motschalkin & Postnikow) ♜♞b6,h2. Nr. 256 (Wasjutschko): + ♜g2. Nr. 259 (Rittirsch): + ♜f6.

Tli wünscht, daß mir solche Sachen nicht unterlaufen. Aus gut dreijähriger DTP-Erfahrung weiß ich, daß dies wohl leider ein frommer Wunsch bleiben wird. Aber ich werde mich bemühen ...

Turnierausschreibung

Juri-Gorbatenko-50 Jubiläumsturnier.

Abteilungen: #3 PR: J. Gorbatenko
h#2 PR: J. Gorbatenko, V. Nefedow

Thema: frei

Buchpreise und Souvenirs.

Einsendungen bis zum 31.12.1996 an:

Vladislav Nefedow, RUS-454008 Tscheljabinsk,

P/F 1993, Kennwort: „J. G. - 50“.

harmonie geht weiter + + + harmonie geht weiter

harmonie schreibt für 1997 wieder Informalturniere in folgenden Abteilungen aus:

- s#n: Turnier 1996/97; PR: wird noch benannt
- h#2,n: PR: wird noch benannt
- Märchenschach: beliebige Forderungen und Figuren; PR: wird noch benannt

Einsendungen an mich (siehe 2. Umschlagseite). Belegexemplare und Preisberichte zugesichert. Preise in Form von harmonie-Jahresabos.

Bitte nachdrucken + + + Please reprint